

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Freitag, 29. April 1966

Blatt 1055

Wettbewerbsunterlagen für neues Wiedner Hauptstraße-Wahrzeichen ...

=====
... vom 9. bis 13. Mai im Rathaus erhältlich

29. April (RK) Die für die Teilnahme an dem von der Stadtverwaltung ausgeschriebenen Ideenwettbewerb "zur Neugestaltung des Straßenraumes in der Wiedner Hauptstraße zwischen Kliebergasse und Laurenzgasse" notwendigen Wettbewerbsunterlagen werden zwischen 9. und 13. Mai jeweils von 8 bis 12 Uhr von der Magistratsabteilung 20, Plan- und Schriftenkammer, Rathaus, Stiege 7, Halbstock, Tür 216, gegen Erlag von 200 Schilling aus- gefolgt oder über Wunsch gegen Nachnahme zugesandt. Der Betrag von 200 Schilling wird den Wettbewerbsteilnehmern entweder mit dem zuerkannten Preis oder bei Abholung der nicht ausgezeichneten Arbeiten zurückerstattet.

Abgabetermin 27. Juni

Die fertigen Entwürfe müssen bis spätestens 27. Juni 1966 an die Magistratsabteilung 20, Plan- und Schriftenkammer, Rathaus, 1082 Wien, eingeschrieben per Post eingesandt werden. Die Magistratsabteilung 20 ist unter Angabe der Kennzahl telegraphisch von der Absendung der Entwürfe zu benachrichtigen.

Das Ergebnis des Wettbewerbs wird allen Teilnehmern schriftlich bekanntgegeben und von den Tageszeitungen und Fachzeit- schriften veröffentlicht werden. Nach Beendigung des Wettbewerbs findet eine allgemein zugängliche Ausstellung der Entwürfe statt.

- - -

Gleisschleife Hohe Warte nimmt Betrieb auf
=====

29. April (RK) Wieder haben die Wiener Verkehrsbetriebe einen Schritt zur Rationalisierung und Modernisierung ihres Betriebes gemacht. Morgen Samstag wird die neue Gleisschleife für die Linie G₂ auf der Hohen Warte den Betrieb aufnehmen.

Für die Fahrgäste ändert sich praktisch nichts, doch ist die Gleisschleife, deren Errichtung drei Millionen Schilling kostete, für den Betrieb der Straßenbahn von großer Bedeutung. Nun sind die Voraussetzungen dafür geschaffen, moderne Wagentypen für den G₂ beziehungsweise 37er einzusetzen. Außerdem entfällt das Umkuppeln. In absehbarer Zeit werden daher jene Wagen des Triebwagentyps L₄ und des Beiwagentyps l₃, wie sie derzeit auf der Linie 38 eingesetzt werden, den Betrieb auf der Linie G₂ aufnehmen. Diese Umstellung hat unter anderem auch den Sinn, daß in der zukünftigen unterirdischen Zweierlinie nur mehr moderne Garnituren mit automatisch schließenden Türen fahren werden. Der 38er selbst wird nach dieser Umstellung mit Gelenkzügen und Großraumbeiwagen ausgestattet werden.

- - -

Mai-Spielplan des Theaters an der Wien

=====

29. April (RK) Im Mai stehen folgende Aufführungen auf dem Spielplan des Theaters an der Wien:

"Irma la Douce", Musical mit Violetta Ferrari, Ernst Stankovski und anderen: letzte Vorstellung am 1. Mai, 19.30 Uhr.

"Der Tod im Apfelbaum", Schauspiel von Paul Osborn, mit Emil Feldmar, Alice Lach und anderen (Aufführungen des Theaters der Jugend, beschränkter Kartenverkauf): 2., 7., 8. (jeweils 15.30 Uhr) und 9. Mai (19.30 Uhr).

"Der Traum ein Leben" (Aufführungen des Theaters der Jugend, geschlossene Vorstellung): letzte Vorstellung am 3. Mai, 16 Uhr.

Wiener Ballett-Theater-Mastaire ("Der goldene Pantoffel"), Aufführungen des Theaters der Jugend, beschränkter Kartenverkauf: 5. und 6. Mai (jeweils 15.30 Uhr).

An folgenden Tagen finden im Theater an der Wien keine Vorstellungen statt: 4. und 10. bis 21. Mai.

Drei Festwochenpremieren im Mai

Ab 22. Mai finden im Theater an der Wien folgende Aufführungen der Eigenproduktionen der diesjährigen Wiener Festwochen statt:

"Die Welt ist Trug", Schauspiel von Calderon de la Barca, Bearbeitung und Regie Ullrich Baumgartner, Musik Paul Angerer; mit Gerlinde Locker, Marianne Schönauer, Robert Freytag, Erik Frey und anderen: 22. (Premiere), 24., 26., 28., 29. und 30. Mai, jeweils 19.30 Uhr.

"Die schwarze Spinne", Oper von Josef Matthias Hauer, musikalische Einrichtung Fritz Racek, Regie Kurt Wilhelm, Dirigent Michael Gielen, Wiener Symphoniker; mit Altea Bridges, Marilyn Tyler, Günther Adam, Paul Schöffler und anderen: 23. (Premiere), 25. und 27. Mai, jeweils um 19.30 Uhr.

"Die Prinzessin von Trapezunt", Operette von Jacques Offenbach, Bearbeitung Karl Kraus, Regie Wolfgang Glück, Dirigent Walter Goldschmidt, Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester; mit Monika Dahlberg, Hortense Raky, Bruno Hübner, Hans Putz und anderen: 31. Mai, 19.30 Uhr (Premiere).

Probleme des Hochwasserschutzes in Wien und anderswo
=====

29. April (RK) Im Rahmen eines Erfahrungsaustausches zwischen Technikern aus der Deutschen Bundesrepublik und aus Österreich haben zwei Mitarbeiter des Wiener Stadtbauamtes im Vorjahr Vorträge in Hamburg gehalten. Die Hansestadt "revanchierte" sich durch den Besuch ihres Baudirektors, Dipl.-Ing. Freistadt, der vor dem Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein ein Referat über die gegenwärtigen Hochwasserschutzprojekte in Hamburg hielt.

Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller begrüßte den Gast und verwies auf die engen Beziehungen, die Hamburg und Wien auf dem Gebiet des Bauwesens verbinden. Zwischen den beiden Städten gibt es einen regen fachlichen Erfahrungsaustausch in Sachen der Stadt- und Umlandplanung, der Fertigteilbauweisen, der Verkehrsbauten und des Hochwasserschutzes. Er erinnerte an die jüngsten Bedrohungen Wiens durch das Hochwasser, die hier glücklicherweise zu keiner Katastrophe führten, während Hamburg in der Nacht vom 16. zum 17. Februar 1962 so überflutet wurde, daß dabei 315 Menschen den Tod fanden.

Baudirektor Dipl.-Ing. Freistadt schilderte in seinem Vortrag eingehend das Ausmaß der damaligen Katastrophe und die sofort danach einsetzenden Vorarbeiten zur Verbesserung des Hochwasserschutzes. Die Deichhöhen und Deichprofile mußten neu entworfen, die Hochwasserschutzlinie durch Begradigung und Zusammenlegung alter Deichsysteme verkürzt und neue Schutzbauten errichtet werden. Hamburg will 77 Kilometer neue Deichanlagen und 19 Kilometer Hochwasserschutzmauern errichten. Die Pläne sind gegenwärtig bereits zur Hälfte realisiert. Die Kosten für diesen Hochwasserschutz in Hamburg belaufen sich auf 3,6 Milliarden Schilling.

Baudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller stellte in seinem Schlußwort fest:

"Die Ausführungen unseres Gastes haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, mit welcher Gewissenhaftigkeit und mit welchem Verantwortungsbewußtsein an Fragen des Hochwasserschutzes herange-

treten werden muß und wie wohl begründet warnende Stimmen sind, die mögliche Katastrophen aufzeigen. Besonders klar und einprägsam ist dabei geworden, daß die Naturgewalten auch vor Städten, die sich gesichert wähnen, nicht Halt machen.

Wenn das Wiener Stadtbauamt seit dem großen Hochwasser der Donau im Jahre 1954 immer wieder darauf hingewiesen hat und hinweist, daß die Verbesserung des Schutzes der Bundeshauptstadt gegen Hochwässer der Donau in einer Größenordnung von zirka 14.000 Kubikmeter pro Sekunde nötig ist, - das ist noch etwa um ein Drittel mehr als im Juli des Jahres 1954 - so hat diese Behauptung durch die Untersuchungen eines Studienausschusses im ÖIAV im Februar 1965 ihre volle Bestätigung gefunden. Auch die Höhe der Kosten des Projektes, welches das Stadtbauamt im Interesse der optimalen Sicherheit für die Wiener Bevölkerung vertritt, etwa 2 bis 2,5 Milliarden Schilling, darf seine eheste Verwirklichung nicht länger hinauszögern, wenn den Wienern mögliche ähnliche Katastrophen wie jene der Februarnacht 1962 in Hamburg erspart bleiben sollen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß in Zusammenarbeit zwischen Bund und Stadt Wien die Lösung dieser Aufgabe ehestens in Angriff genommen werden wird".

- - -

Krankenschwestern auf dem Laufsteg
=====Große Schwesterntrachten-Show des Anstaltenamtes im Messepalast

29. April (RK) Spitalspatienten in Wien wird heute sicher auffallen, daß "ihre" Schwestern den Dienst besonders beschwingt und heiter versehen. Kein Wunder! Die Wiener Krankenschwesternschaft steht an diesem Morgen noch unter dem Eindruck der festlichen Veranstaltung, die gestern abend für sie im Wiener Messepalast in Szene ging. Obwohl für das Rahmenprogramm eine Reihe prominenter Künstler aufgeboten war, standen dabei doch die Schwestern selbst im Mittelpunkt des Geschehens. 45 von ihnen spielten Mannequin und führten jene Modelle vor, die für die "vorletzte Runde" im Rennen um eine neue Schwesterntracht angefertigt wurden und rund 1.000 ihrer Berufskolleginnen bildeten das Publikum, das nicht nur applaudieren durfte, sondern auch ein Mitspracherecht dabei hatte, welche Berufskleidung es in Zukunft tragen soll.

Als Gastgeber begrüßte Bürgermeister Bruno Marek das aus rund 1.300 Personen bestehende Auditorium und hieß namentlich die Stadträte Bock, Dr. Glück, Maria Jacobi, die Mitglieder des Wiener Gemeinderates, leitende Beamte und natürlich besonders herzlich die Krankenschwestern aus Wien und aus jenen Bundesländern, die einige "Beobachterinnen" entsandt hatten, willkommen. Wie er sagte, habe er in diesem Saal des Messepalastes in seiner Eigenschaft als Messedirektor schon bei manchen Modeschauen der Haute Couture gesprochen. Noch nie aber habe ihm eine derartige Veranstaltung so viel Freude bereitet, wie diese. Der Bürgermeister erinnerte daran, daß Personalstadtrat Hans Bock am 6. Informationstag der Krankenhausverwalter die zündende Idee vortgetragen hat, einen Wettbewerb für eine neue, zeitgemäße Schwesternkleidung zu veranstalten. Ziel dieses Wettbewerbes war es, Entwürfe für eine Berufskleidung der Krankenschwestern zu erhalten, die sowohl praktisch ist und den Anforderungen des schweren Dienstes entspricht, als auch durch Anmut und Gefälligkeit erfreut. Der ästhetische Aspekt der Schwesterntracht, sagte Bürgermeister Marek, ist auch für die Patienten von Bedeutung, denn bekanntlich fördert ein angenehmer Antlick den

Heilungsprozeß. Von verschiedenen Seiten - Krankenschwestern, Schülerinnen der Modeschule der Stadt Wien, Leserinnen der Arbeiter-Zeitung und Mitarbeiterinnen mehrerer Firmen - sind insgesamt 640 Entwürfe eingegangen. Eine Jury hat daraus 37 Modelle für die Krankenschwestern und acht Modelle für Schwesternschülerinnen ausgewählt und anfertigen lassen. Diese 45 Trachten sollen nun gezeigt und beurteilt werden.

Das Interesse an dieser einmaligen Veranstaltung ist nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland groß. Unter den Anwesenden ist beispielsweise ein Mitarbeiter des Spitalsressorts der Stadt Leverkusen und wir lassen uns diese "Werkspionage" gerne gefallen. Auch der Bürgermeister von Wiener Neustadt mit einigen seiner Spitalfachleute, zehn Krankenhausverwalter aus Niederösterreich, Schwesterndelegationen aus der Steiermark, vom Diplomverband und von den Krankenkassen haben sich eingefunden.

Bürgermeister Marek schloß mit dem Dank an alle, die Entwürfe zur Verfügung gestellt haben, an die Modeschule der Stadt Wien für ihren unermüdlichen Einsatz in dieser Sache, an die Arbeiter-Zeitung für ihre Unterstützung der Aktion, an die Künstler, die den Abend gestalteten und last not least an alle Krankenschwestern Wiens für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit.

Nach einleitenden Worten von Willi Kralik, der die Conference und die Regie der Veranstaltung übernommen hatte, einem Sketch von Ernst Hagen mit Ilse Hanel und Fritz Muliar und einer Darbietung des Country-Music-Clubs Vienna kam der große Moment, da die Krankenschwestern über den "Laufsteg" gehen sollten. Zuerst wurden acht Modelle von Trachten für die Schwesternschülerinnen vorgeführt, dann die 37 verschiedenen Versionen für die Schwesternkleidung. Für die musikalische Untermalung sorgten dabei Norbert Pawlicky und seine Solisten.

Das Krankenbett auf der Bühne

Sehr nett war die Idee, die Schwestern nicht wie Mannequins auf- und abschreiten und sich drehen zu lassen, sondern sie bei den ihnen gewohnten Verrichtungen zu zeigen. Auf der Bühne waren ein Krankenbett und ein Krankenstuhl aufgebaut und die Schwestern richteten das Bett her, zogen es ab, servierten Speisen, legten

dem Conferencier einen Verband an und so weiter. Und alles in den durchwegs schicken neuen Trachtenmodellen.

Das "Publikum" hatte aber auch Gelegenheit, alle Kleider aus der Nähe zu sehen, denn die Schwestern-Mannequins schritten abschließend hintereinander durch den ganzen Saal und gaben den kritischen Augen ihrer Berufs-Kolleginnen Gelegenheit, jedes Detail der Kleidung zu betrachten.

Jedermann im Saal hatte eine "Wahlkarte" vor sich, auf der eines der Schülerinnen-Kleider und drei der Schwesternmodelle zu bezeichnen waren. Nach der "Stimmenauszählung" ergab sich, daß sechs Schwestertrachten besonderen Anklang gefunden hatten und zwischen 162 bis 580 Stimmen auf sich vereinigen konnten. Das Modell, das am häufigsten angekreuzt wurde, also das mit den 580 Stimmen, war ein hellblaues durchgeknöpftes Hemdblusenkleid ohne Schürze mit kurzen Ärmeln. Kragen und Gürtel sind grau gehalten und heben sich von dem hellblauen Baumwollstoff ab.

Diese sechs Modelle sollen nun in der Praxis eingehend erprobt werden, um dann in einer Fernsehsendung noch einmal einem breiteren Publikum präsentiert zu werden. Um die weiteren Entscheidungen nicht zu beeinflussen, wird noch nicht bekanntgegeben, von wem die sechs gestern auserkorenen Entwürfe stammen. Man erfuhr jedoch, daß darunter eines ist, das von einer Leserin der "Arbeiter-Zeitung" eingesandt wurde. Die Arbeiter-Zeitung hat übrigens fünf Teilnehmerinnen an der von ihr gestarteten Aktion durch Sonderprämien in Form einer goldenen Uhr geehrt.

Mit einem reichen künstlerischen Programm, bei dem Elfriede Ott, begleitet von Professor Eric Werba Alt-Wiener Komödienlieder sang, Dr. Peter Wehle eigene Couplets vortrug, Peter Heinz Kersten nicht nur Wienerlieder sondern auch Zaubertricks zum besten gab und die Negersängerin Alvarah Gomez aus Santo Domingo das Publikum zu Begeisterungstürmen hinriß, fand der denkwürdige Abend seinen Ausklang.

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

29. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Glaskohlrabi 4 bis 7 S, Neusiedlersalat 2 bis 3 S
je Stück, Blätterspinat 1.50 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: italienische Äpfel 6 bis 8 S, Bananen 8 bis 10 S,
Orangen 6 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Städtebund begrüßt Lärmschutzgesetz
=====

29. April (RK) Der Österreichische Städtebund, der sich
bereits seit geraumer Zeit mit den Problemen einer wirksamen Lärm-
bekämpfung beschäftigt und dessen Hauptausschuß erst kürzlich
in einer Resolution an den neugewählten Nationalrat appelliert
hat, Bestimmungen gegen die immer stärker werdende Lärmentwicklung
zu erlassen, hat die Ausarbeitung des Entwurfs eines Lärmschutz-
gesetzes durch das Bundesministerium für soziale Verwaltung grund-
sätzlich begrüßt. Bei Gesetzwerdung dieses Entwurfes wäre es,
wie der Österreichische Städtebund in seiner Stellungnahme aus-
führt, zweckmäßig, würden ähnliche Gesetze auch auf Landesebene
beschlossen werden, um eine möglichst vollkommene Bekämpfung der
Lärmplage zu erreichen.

Eine weitere, wenn auch langwierigere Möglichkeit, die
Lärmbekämpfung zu intensivieren, wäre nach Ansicht des Öster-
reichischen Städtebundes die Verbesserung bereits bestehender
Vorschriften, wie etwa des Kraftfahrgesetzes 1955, der Gewerbe-
ordnung, der Seenverkehrsordnung 1961, des Eisenbahngesetzes oder
des Einführungsgesetzes zu den Allgemeinen Verwaltungsverfahren-
gesetzen.

- - -